

# Halle'sches Tageblatt.

Dreizehntägiger Jahrgang.

Amliches Berordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Hallenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis  
für die Spalten 1 Gr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags, später werden  
Zug zuvererben.  
Inserate befordern die Annoncen-  
bureau Qualenlein & Wegler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Daube & Co. in Frankfurt a. M.,  
G. Schöller in Hannover u. und  
Seidler & Co. in Berlin.

Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Gr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Anzeigen- u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnementen  
Lange Wöhr, Schulstraße 104,  
Cigarren- und Cigarettenhandlung,  
H. Klau, Cigarrenhändler, Schulstraße 77,  
Gustav Müller, große Steinstraße 18,  
Waren- und Buchhandlung,  
H. W. Müller, Buchhändler, Steinstraßen 10,  
Herrlich, Buchhändler, Schulstraße 52,  
Heinrich & Sohn in Gleditsienstr.,  
Burgstraße 20.

Nr. 144.

Sonntag, den 23. Juni

1872.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das Abonnement auf das **Halle'sche Tageblatt** für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Herumträgern oder in unserer Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle vollständige Exemplare vom 1. Juli an geliefert werden können.

## Zur Tagesgeschichte.

### Serrano's Sturz.

Das Königthum und das Volk in Spanien sind soeben wieder einer großen Gefahr entronnen. Dies geht aus Allem hervor, was nachträglich über die jüngste Ministerkrise in Madrid bekannt wird.

Der Urheber der Krise ist jener saubere Herzog de la Torre, welcher nachgerade Spanien als die Domäne seiner Kräfte betrachtet und nun Don Amadeo zu Gunsten eines anderen Präsidenten vom Throne stoßen möchte, weil derselbe nicht das geistige Werkzeug der Herrschgeln eines Serrano sein will. Es ist jetzt klar, daß König Amadeo einen schweren Mißgriff begangen, als er den Marschall an die Spitze der zur Bekämpfung des carlistischen Aufstandes ausgesendeten Kruppen stellte. Serrano scheint von der alfonsojischen Partei, welcher ja im Grunde auch der Ueberläufer Sagasta dient, neuerdings gewonnen worden zu sein.

Die Capitulation von Amorobeta hatte keinen anderen Zweck, als die Carlisten mit der Zukunft zu versöhnen, welche Serrano im Interesse der Alfonsojisten plante. Deshalb hat auch kein Mensch verstanden, wie es kam, daß in Madrid unmittelbar nach der Rückkehr Serrano's und seiner Ernennung zum Minister-Präsidenten von der Suspension der constitutionellen Garantien plötzlich die Rede war. Jetzt ist es klar, daß Serrano keinen anderen Zweck hatte, als im Einverständnis mit der von ihm bearbeiteten Congress-Majorität die Verfassung zu suspendiren, sich factisch zum Dictator aufzuwerfen, um alle Gewalten in sich zu vereinigen.

Wäre die Verfassung suspendirt worden und Serrano sein Ziel gelangt, so konnte König Amadeo seine Kräfte pachten und mit Beschleunigung das Land verlassen. Denn das Erste, wozu Serrano seine dicatorischen Gewalten gebraucht haben würde, hätte darin bestanden, einen neuen König zu machen, und dieser neue König wäre ohne Zweifel Don Alfonso gewesen. Letzterer hat nämlich den in den Augen dieses herrschsüchtigen Patrons unerschütterbaren Vorzug, noch minderjährig zu sein, und der Herzog de la Torre hatte somit die Aussicht, noch eine Reihe von Jahren hindurch der Chef einer Regenschaf und somit der factische Herrscher von Spanien zu sein. Ja, es ist nicht einmal ausgemacht, ob, falls Serrano Dictator wurde, Don Amadeo lebendig Spanien verlassen hätte; denn nach der hübschen Art, wie Prim verfahren ist, aus dem Wege geräumt wurde, ist die Vermuthung durchaus gestattet, daß Serrano auch nicht davor zurückgeschreckt wäre, Don Amadeo,

der für ihn eine Zukunftsüberlegenheit werden konnte, verschwinden zu lassen.

Aber Amadeo ging nicht in die ihm gelegte Falle. Sei es, daß er vom Instincte der Selbsterhaltung getrieben handelte, sei es, daß er noch rechtzeitig von den nicht-berücksichtigten Ansichten Serrano's Kunde bekommen — das Anstinnen des neuen Minister-Präsidenten, ohne irgend einen stichhaltigen Grund die Verfassung einfach zu suspendiren, ließ bei Don Amadeo auf den äußersten Widerstand. Der König empfing Serrano eiskalt, und als dieser auf seinem Vorhaben bestand, nahm er dessen alternativ gestellte Entlassung ohne weiteres an und berief den Chef der radicalen Partei, Zorrilla, als Minister-Präsidenten.

Ob nun Zorrilla, der sein Cabinet binnen wenigen Tagen constituirt, in der Lage sein wird, die Pracht der demokratischen Idee zu entfalten und überhaupt Ordnung in die tief zerrütteten Verhältnisse Spaniens zu bringen, ist eine Frage, die heute nur mit Achselzucken beantwortet werden kann; jedenfalls aber ist durch die Entscheidung, mit welcher Don Amadeo die dicatorischen Anstinnen Serrano's von sich wies, eine große Krisis erpart worden. Denn es leidet keinen Zweifel, daß, wäre der König schwach genug gewesen, Serrano nachzugeben, ein neuer, fürchterlicher Bürgerkrieg entständen müßte.

Man weiß jetzt, daß die republikanische Partei im Lande Alles vorbereitet hatte, um für den Fall der Suspension der Verfassung sofort loszuschlagen, und diese republikanische Schilderhebung, welche Serrano's Dictatur nachträglich rechtfertigen sollte, würde der Vorwand gewesen sein, ein neues, fürchterliches Unthun unter den Demokraten anzurichten und ein Schredenregiment zu etabliren, unter dessen Schutze dann die Substitution Don Alfonso's an Stelle Don Amadeo's mit Leichtigkeit vollzogen wäre.

Ob Serrano, von dem es heißt, daß er in Ungnade sich ins Privatleben zurückzieht, seine Rolle ausgepielt hat, wer möchte es behaupten?

Dieser gewandte und geschmeidige Verschönerer hat einen großen Anhang im Meere und sieht bei der gesammten conservativen Partei in Ansehen. Es ist ganz gut möglich, daß wir demnächst ein neues Pronunciamento hören, an dessen Spitze Serrano liegt, und daß er auf dem in Spanien längst eingebürgerten Wege einer Militär-Revolution seinen heute geheiligten Plan zu verwirklichen versucht.

Inzwischen seien aber die Dinge so, daß der neue Minister-Präsident Zorrilla die Cortes-Sitzungen suspendirt, bis dieselben verfassungsmäßig vier Monate beisammen

wären, um dann zur Auflösung zu schreiten und neue Wahlen im ganzen Lande vornehmen zu lassen. Diese Neuwahlen werden über die Gesichte Spaniens und über den Thron Amadeo's entscheiden, denn von ihrem Ergebnisse hängt alles Weitere ab. Ruiz Zorrilla scheint, trotz der großen Verlegenheit des Augenblicks, dessen Rathes zu sein, und es wäre sehr zu wünschen, daß es ihm gelänge, durch eine kluge Transaction mit der republikanischen Partei eine parlamentarische Coalition zu schaffen, welche seinem Ministerium einen festen Halt gäbe und zugleich die Unterstützung des stark demoralisirten Heeres sicherte.

Gelingt es Zorrilla, bis zum September neue Cortes zu Stande zu bringen und mittlerweile verühten Anschläge des ehrgeligen Serrano zu vereiteln, so ist die Möglichkeit gegeben, daß die Zustände sich noch consolidiren. Aber, wie gesagt, diese Möglichkeit ist im höchsten Grade problematisch, und es wäre vermessene, darauf allzu große Hoffnungen zu bauen. Spanien hat innerhalb achtzehn Monaten nimmere sein achties Ministerium erlebt. Nach der durchschnittlichen Lebensdauer der früheren hat das jetzige Ministerium kaum eine Lebensfrist von drei Monaten vor sich. Wie es die Zeit wohl benügen! Vielleicht geht es ihm, sich zu behaupten. Es wäre wichtig, wenn es sich bestätigte, daß Serrano mit Familie sich nach Frankreich zurückzieht; denn so lange dieser herrschsüchtige Unhold in Spanien weilt, ist jede Hoffnung auf die Herstellung eines dauernden constitutionellen Zustandes in diesem Lande eitel und tödlich.

(Besondere Pläne.) Anlässlich der Annahme des Deutschen-Gesetzes im deutschen Reichstage theilt ein Freund der „Neuen Freien Presse“ ein Wort des Hofrathes Dr. Busch, Professor des Kirchenrechts zu Freiburg, aus dem Jahre 1851 mit. Dieser Mann, an Charakter eine der nobelsten Erscheinungen, in die Zeitpunkt der Schwarzberger'schen Politik tief eingeweiht und von der dahingehenden Erzherzogin Sophie vielfach zu Rath gezogen, äußerte gelegentlich des Wronzeller Schimmelmorbes folgende sinngetreue wiedergegebene Gedanken:

„Es ist dieser friedliche Ausgang der Differenz mit Preußen ein großer Schlag für die katholische Kirche. Steht unser Ackerthum in Berlin, so ist die Wurg des Protestantismus gefallen, und der Papst wird von Berlin aus den deutschen Protestantismus in den Schoß der Kirche zurückführen. Staunen Sie nicht, meine Herren, ich weiß, was ich sage. In Württemberg allein schon haben wir über fünfzig protestantische Pfarren, die ihre Unterwerfung unter den Primat bereits zugeagt haben, wenn nur erst einmal Schwarzberg d'reinzufahren hat. Es war die

## Feuilleton.

### Aus den geheimen Papieren des Kaiserreiches.

Der soeben erschienene zweite Band der Scandalgeschichte des zweiten Kaiserreiches enthält unter Anderem einige von dem „Republikaner“ Petri herrührende Schriftstücke von höchstem Interesse. Der meineidige Corse richtete als Commissar der provisorischen Regierung die Briefe im Jahre 1848 von Corfica aus an den damaligen „Bürgerminister“ Ledru-Rollin. Petri spricht sich in den überspanntesten Ausdrücken für die Republik aus und verlangt die Ausrottung aller nichtrepublikanischen Beamten.

Der weitere Theil des hochinteressanten Buches enthält ein kleines Zettelchen des Oberlieutenants Fleury an den Prinz-Präsidenten von besonderem Werthe. Fleury macht darin aufmerksam, daß man vergessen habe, an eine Truppenabtheilung das Donatium auszugeben, mit welchem am Tage des Staatsstreifs alle Soldaten persönlich befehligt wurden. Wir erfahren aus diesem werthvollen Briefchen, daß zum Beispiel die Giltroisere von Versailles 10 Francs per Kopf dafür erhielten, daß sie fälschlich Staatsbürger niedermetzelten. Sogar die Sanitäts-Soldaten waren befehligt worden.

Die Bière de résistance der ganzen Sammlung ist der auf Mexico bezügliche Theil. In einem Schreiben an Frorhard meint der Ex-Kaiser, die Expedition nach Mexico hätte keine so große Wichtigkeit, daß derselben ein Genie-General beigegeben nötig wäre. Eine so geringe Meinung hatte Louis Napoleon von der Idee, welche er als die größte des Jahrhunderts bezeichnete. Siebzehn Briefe des Generals Felix Douai kennzeichnen diese größte Idee und die verbrecherische Thätigkeit des Marquis Bazaine in Mexico.

Wie zweideutig das Benehmen Bazaine's war, beweist

folgende Thatfache, die ebenfalls von Douai erzählt wird. General Castellan und der französische Gesandte Dano waren beauftragt, Maximilian zur Abwanderung und zur Heimkehr nach Europa zu bewegen. Sie hatten zu diesem Behufe ein Memoire verfaßt, das von ihnen und Bazaine gezeichnet war und das sie dem unglücklichen Kaiser vorlegten. Maximilian weigerte sich, in dieser Beziehung irgend eine Concession zu machen, und wies stat aller Antwort den beiden Bevollmächtigten ein vom Vorabende datirtes Telegramm Bazaine's vor, worin dieser den Kaiser aufforderte, in Mexico zu bleiben, und ihm seinerseits die fräufigste Unterstützung zuzug.

Douai erklärt diese Doppelgängerigkeit Bazaine's damit, daß dieser eitle Emporkömmling selbst auf die Krone Mexicos reflectirt und durch Maximilian am ehesten seinen Zweck zu erreichen hoffte. Auch Douai bestätigt übrigens, daß der Marschall mit Suarez in geheimer Verbindung gestanden hat.

Marquis Galfier, der die Contre-Guerrillas in Mexico commandirte, rühtete sich in einem Briefe an Petri damit, daß seine Leute bereits 750,000 Francs gestohlen hatten und daß er alle Tage einige Gefangene hanteln lasse. „Wenn ich nach Frankreich zurückkehre“, fügte der edle Marquis in jovialer Tone hinzu, „dann ich einen Handel mit Stricken beginnen, womit Menschen gepenkt worden sind; die Haare wird es sein.“

In demselben Briefe befehlt sich der unerschrockene Penker für den 1. Mai (1867) eine Loge im Varietés-Theater für die Vorfällung der — „Schönen Helena!“

Der Schluß dieses Schreibens lautet: „Sagen Sie Sr. Papst dem kaiserlichen Prinzen, daß wir in nächsten Jahre seinen Geburtstags durch eine schöne Schlacht feiern werden, in der wir die Preußen leicht schlagen werden.“

### Vermishtes.

Der Kaiser hat am letzten Sonntag bei seiner Anwesenheit auf Schloß Babelsberg dem aus Newyork, Broome-Street Nr. 323—324 hier eingetroffenen Fabrikanten künstlicher Blumen, Herrn Charles Siebert, eine längere Audienz ertheilt. In derselben überreichte dieser eigenhändig dem Kaiser ein paar kostbare lebende Virginische Fische, welche 11 Monate alt und von Herrn Siebert so gezüchtet sind, daß dieselben auf dem Namen Wilhelm und Augusta hören. Außerdem hat der Kaiser von demselben das prachtvolle Geweih eines in Virginien erlegten Kapittirfisches entgegengenommen. Dasselbe ist durch seine monströse Bildung ein in seiner Art einzig dastehendes Exemplar, hat mit dem ausgestopften Kopfe ein Gewicht von über 100 Pfund und schägen Kenner und Jagdliebhaber den Werth desselben auf über 10,000  $\mathcal{F}$ . Der Kaiser hat Herrn Siebert als Gegengeschenk eine kostbare Waife mit seinem Portrait und den Abbildungen der Schloßler Sanssouci und Babelsberg überreichen lassen.

Den Wenigsten ist der Inhalt des Gedichtes bekannt, welches der Jesuit kein Eintritt in den Orden abzulagen hat. In demselben heißt es: „Ich habe keine Eltern, ich habe keine Familie, Vater und Mutter sind mir gestorben, ich habe keine Heimath, kein Vaterland, keinen Gegenstand der Liebe und Verehrung, als allein den Orden.“ Man sieht hieraus, daß sich der Jesuit von Allem, was dem Menschen das Heiligste und Theuerste ist, loschüttelt und sich dem Orden und dem römischen General als willenloses Werkzeug verkauft.

Znam, 20. Juni. Ein bei Gerowitz niedergegangener Wolkenschub hat zwei Feinde durchgerissen, große Bemühungen verursacht und die dortige Ernte verühtet. Vaprop, 18. Juni. Gestern Abend ereignete sich in der Bode „Wittne“ ein Unglücksfall durch schlagende Wetter. 6 Arbeiter sind ums Leben gekommen.



Hauptabsicht, durch den Sieg über die Preußen den Protestantismus zur Anerkennung der „Kirche“ und des Papstes zu zwingen, denn so lange jener besteht, wird die deutsche Kaiserkrone nur ein zanderischer Wunsch bleiben.

Das Kaiserreich muß wieder errichtet werden, und die Ungarn, die Polaten und die Croaten und Slowenen nehmen ich Alle herein, und diese Schirmvogel, mit den Bajonetten von 70 Millionen hinter sich, wird die dreifache Krone des Papstes wieder zur Götzegebin Europas machen.

Für jetzt ist Schwarzenberg zu schwach gewesen, seinen großen Gedanken durchzuführen. Aber die Kirche ruhet nicht, und mit den Mauerbrechern der Kirche werden wir diese Burg des Protestantismus langsam zerbröckeln müssen.

Wir werden in den vorgezeichneten norddeutschen Districten die zerstreuten Katholiken sammeln und mit Geldmitteln unterstützen, damit sie den Katholicismus erhalten und Pionniere nach vorwärts werden. Mit einem Heere von Katholischen Vereinen werden wir den altprotestantischen Feind in Preußen von Osten und Westen umflammern und durch eine Unzahl von Klöstern diese Klammern besetzen und damit den Protestantismus erdrücken und die katholischen Provinzen, die zur Schmach aller Katholiken der Mark Brandenburg ausgehilt worden sind, befreien und die Hohenzollern unschuldig machen.

Diese Worte, schreibt unser Freund, fielen mir damals wegen der Kühnheit des Gehankens so auf, daß ich Herrn Buß als einen Phantasten verachte und doch auch begann, über die Entzweite der auftommenden Jesuiten-Thätigkeit nachdenklich zu werden. Heute aber ist die Klammer im Osten und Westen in furchtbarer Weise aufgestellt und zahllose Vereine sind thätig, bis nach Schleswig-Holstein hinein Vorpostenlinien des Papstthums zu besetzen. Obige Worte haben aber darum heute Bedeutung, weil der Grundgedanke und der Entwurf jener Klostermassen im voraus angeknüpft war. Die selber thätig geführte Verwirklichung beweist aber, daß Herr Buß nicht nur phantasierte, sondern als Tiefengeistvertrauensselig und voll Feuer-Energie wirklich gefasste Pläne ausgeplant hat.

Wir werden darum eine nicht wertlose Befähigung der sich aufdrängenden Verdachtsgründe finden, daß diese Masse von Klöstern in den katholischen Provinzen Preußens wirklich nur Volkswerke sind, die der Erzfeind des Deutschthums im Herzen der preussischen Monarchie errichtet hat, um die von Innen heraus zu sprengen. Der allerstärkste Verdachtsgrund dieser Absicht liegt aber in der Thatfache, daß die Zahl der neu errichteten Klöster in den östlichen und westlichen Theilen der preussischen Monarchie außer allem Verhältniß steht zum Klosterbestand in anderen Ländern. Denke man sich im Westen eine siegreich an den Rhein vordringende französische Armee, im Osten den vom Papste heimlich während des Concils zum Primas, d. h. Vizekönig „Polens“ ernannten Erzbischof von Polen plötzlich als solchen aus dem Boden auftauchend und auf päpstlichen Befehl der französischen Armee die Hand reichend, dann verstehen wir diese Klammer, die von Osten und Westen her über Berlin zugedrückt werden sollte."

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni. Der Bundesrath hielt vorgestern Morgens den Vorsitz des Staatsministers Delbrück eine kurze Sitzung, deren einzigen Gegenstand die Besprechung über die Beschlüsse des Reichstages zu dem Jesuiten-gehege bildete. Zu einer eigentlichen Beschlusfassung ist es noch nicht gekommen, da noch nicht alle Bevollmächtigte mit Information der einzelnen Regierungen versehen waren. Wohl aber kam man dahin, dem Reichstage gegenüber — wie dies durch den Präsidenten Delbrück geschehen ist — die Zustimmung des Bundesrathes zu den §§. 2 und 3, welche der früheren Vorlage entsprechen, anzusprechen und dieselben authentisch interpretiren zu lassen. Wie die Spen. Zeitung mittheilt, hatte von den Bundesregierungen die württembergische sich am meisten bereit, ihre Zustimmung zu dem Gehege, wie es der Reichstag in zweiter Lesung angenommen hat, melden zu lassen. Dagegen sieht eine bayerische Erklärung zur Zeit noch aus. Wie es scheint, bildet in Baiern der Reichstagsabschluß noch den Gegenstand weiterer Erörterungen und es hieß, daß der Justizminister Dr. Häufige unverweilt nach München zurückkehren würde, um an den betreffenden Beratungen Theil zu nehmen.

Das neueste Heft der „historisch-politischen Blätter für das katholische Deutschland“ bespricht bereits im Voraus das Jesuitengehege und bemerkt dabei:

„Für die Jesuiten in Deutschland wird ihres Weibens nun nicht mehr sein. Für die katholische Kirche handelt es sich aber um den Verlust von anderthalbhundert trefflichen Männern, deren Dienste nur sehr schwer zu ersetzen sein würden. Der heilige Stuhl könnte sie uns erhalten, wenn kraft apostolischer Autorität die Anführung der deutschen Provinz der Gesellschaft Jesu verweigert würde. Ob dann die Verfolgung von Reichs wegen wieder um einen Schritt weiter vorgehen würde, das wäre abzuwarten!“

Ob das ultramontane Blatt hierin nur seine eigene Anschauung kundgibt oder bereits den zu erwartenden Gegenzug der römischen Kurie ankündigt, wird die Folgezeit lehren.

Zur Erklärung des Vorgehens der Deutschen Regierung in Pally theilt die Spen-Zeitung mit, daß vor längerer Zeit ein Consortium Deutscher Kaufleute, welches dort Bergwerke besitzt, von der Negierungierung die Erlaubnis zum Bau einer Eisenbahn von den Wägen nach der Küste erhielt. Als aber die Bahn vollendet war, wollte die Regierung den Betrieb derselben nicht gestatten, unter dem Vorwande, sie haben nur den Bau, nicht aber den Betrieb concessionirt.

Hiesigen Abendblättern zufolge, soll der Negierungspräsident v. Barleben in Wachen, dessen Candidatur schon mehrfach genannt worden, jetzt zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt worden sein.

Die „Senesche Zeitung“ vernimmt aus guter Quelle, daß der Papst schon 1870 eine Bulle unterzeichnete, durch welche mit Umgehung aller üblichen und vorchriftsmäßigen Formalitäten die Wahl des Nachfolgers des Papstes präsentis cadavere durch die in Rom anwesenden Cardinäle vorgelesen wird. Das Blatt glaubt in diesem Falle den Sieg der Jesuiten gesichert, hält aber auch eine Anfechtung der Gültigkeit einer solchen Wahl von außen her für wahrscheinlich.

Aus Halle und Umgegend.

Vom 23. d. M. werden die Züge aus Halle 8 Uhr 15 M. Abends und 1a Uhr 50 M. Nachts nach Leipzig auf Schkeubitz anhalten.

Unser gestrigen Notiz über die Wagenfabrik von Rath & Sohn fügen wir hinzu, daß genannte Fabrik, deren Chef seit ca. 8 Jahren Herr Gustav Rath ist, seit 40 Jahren besteht, und tausend Wagen innerhalb jenes Zeitraums von 8 Jahren erbaut wurden.

Schwurgerichtshof in Halle am 21. Juni.

Bei der am 19. v. Mts. begonnenen Verhandlung wider den Fabrikarbeiter Friedrich Carl Wiegler aus Uthleben wegen Todtschlages, für welche drei Tage angelegt waren, wurde der Herr Kreisrichter Meißel als Ergänzungsrichter und die Herren Heutenant Müller aus Wettin und Rittergutsbesitzer Schönfeld aus Petersroda als Ergänzungs-Geschworene zugezogen.

Die Staatsanwaltschaft war durch den Herrn Staatsanwalt von Wille aus Sangerhausen vertreten.

Als Geschworene fungirten die Herren: Walbmann, Rechtsanwält a. D. in Mansfeld. — Becker, Bergmeister hier. — Reinecke, Untmann hier. — Biskofke, Kaufmann in Uthleben. — Spielberg, Rittergutsbesitzer in Kelbra. — Rabenberg, Berginspector hier. — Reimert, Decom in Giebelen. — Weder, Kaufmann in Delitzsch. — Büttmann, Freigutsbesitzer in Lebersdorf. — Otte, Fabrikirrigent in Gröhlitz. — Hellwig, gewerkschaftlicher Baumeister in Giebelen. — Etze, Premier-Heutenant in Salzünde.

Am 21. September 1871 hatte der Buchhalter Angeleiter der Commerzianth Schreiber'schen Zuckerfabrik und Spiritusbrennerei zu Jeringin seinen Angehörigen mitgetheilt, er wolle bis 1 Uhr Mittags in der Fabrik bleiben, da er wahrgenommen habe, daß aus dem Comptoir und der kleinen Niederlage „Geld und Rum gestohlen sei, um auf den Dieb Acht zu geben. Als er nach 1 Uhr nicht zu Hause eintraf, wurden seine Schwägerin, welche ihm den Hausschlüssel führte, und sein Schwager befragt und erkundigten sich nach ihm in der Fabrik.

Der Inspector derselben, Kommallein, ging nach längerem Suchen in das unverschlossene Comptoir, schloß die von demselben in die „kleine Niederlage“ führende Thür auf und fand hier den Buchhalter Angeleiter todt, mit dem Kopfe in einer Blutlache liegend.

Eine Menge an der Leiche vorgefundene Verletzungen, namentlich eine an der rechten Seite des Halses befindliche 4 Zoll lange und 3 Zoll tiefe Schnittwunde, sowie eine 3 Zoll lange flache Wunde am Stirnbein, welche das Schädelknochen geprenzt hatte, wiesen darauf hin, daß Angeleiter durch einen Anderen getödtet worden.

In der Wäsche der Leiche wurden verschiedene Instrumente, theilweise mit Blut besetzt, vorgefunden, welche möglicher Weise zur That geblut haben konnten. In einem anderen Raume der Fabrik wurde ein blanker Griffel aufgefunden, der gleichfalls Blutspuren an Griff und Bart hatte, und die Thür zum Comptoir schloß.

Zunächst lenkte sich der Verdacht auf eine andere Person, am 24. September Vormittags aber wurde der Fabrikarbeiter Wiegler ein Mensch von 33 Jahren, welcher von Jugend an der Fabrik gearbeitet hatte, auf Grund verschiedener Verdachtsmomente verhaftet. Die gegen ihn eingeleitete Untersuchung hat denn auch so viel Material geliefert, daß sich Wiegler, trotzdem er bisher die Tödtung des Angeleiters hartnäckig geleugnet, jetzt auf der Anklagebank befindet.

Bei seiner ersten Vernehmung gab Wiegler an, daß er in der Mittagsstunde des 21. Septembers v. J. (der ermittelnden Todesstunde des Angeleiters) nicht in der Fabrik, sondern bei seiner in Jeringin wohnenden Frau gewesen und gestand erst später, als er nicht mehr anders konnte, ein, in jener Mittagsstunde das Fabrikgebäude nicht verlassen zu haben. Bei seiner Verhaftung hatte Wiegler außer verschiedenen Schrammen und Hautabschürfungen hauptsächlich zwei Verletzungen von größerer Bedeutung an dem linken und an dem rechten Zeigefinger, und zwar war an dem letzteren der Knochen des vorderen Gliedes quer gebrochen. Die Verletzung am rechten Finger will er sich dadurch zugezogen haben, daß ihm ein (circa 60 L. schwerer) sog. Kestlisch an den Rippenpreisen der Fabrik am Morgen des 22. Septembers auf den Finger gefallen sei, die Verletzung am linken Finger will er am demselben Morgen durch einen Hammer Schlag erhalten haben.

An Wiegler's bester Kleidungstücken, Rock, Hose und Weste, die er am Mittag des 21. Septembers getragen, wurden verschiedene anscheinend von Blut herrührende Flecke vorgefunden.

Angeklagter will sich entweder durch seine angeblich am 22. September verletzten und damals blutenden Finger, oder aber dadurch daran gebracht haben, daß er im Frühjahr 1871 einem blutenden Verunglückten hilfreiche Hand geleistet habe. An seiner besseren Wäsche wurden ebenfalls Blutspuren wahrgenommen und man fand bei ihm ein Messer,

an dessen Heft anscheinend Blut klebte. Bei einer in Wiegler's Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden verschiedene Sachen vorgefunden, die jedenfalls aus der Fabrik entnommen waren.

Wiegler von dem nur zum kleinsten Theil benommenen Zeugen befunden, daß Wiegler in den Tagen von Tode Angeleiters bis zu seiner Verhaftung sich auffällig zurückgezogen und gegen seine sonstige Gewohnheit sehr emsig beim Arbeiten gezeigt habe.

Von den vier über Wiegler's Finger-Verletzungen benommenen medicinischen Sachverständigen waren drei der Ansicht, daß die Verletzung am rechten Finger sehr wohl durch den Wäg eines Menschen hervorgebracht sein könne, der vierte bestritt dies. Daß die fragliche Verletzung auf die von dem Angeklagten angegebenen Weise entstanden sein könne, bestritten zwei der Herren mit aller Entschiedenheit.

Der Vertheidiger Rechts-Anwält Wäffel aus Merseburg, beantragte am heutigen Morgen, dem dritten Tage der Verhandlung, Befußs noch vorzunehmender Ermittlungen und Ladung einiger Zeugen, Vertagung der Sache, welchem Antrage der Gerichtshof, damit auch nicht der Schein vorliege, als ob das Recht der Vertheidigung in einer Weise geschmälert sei, in allen Punkten statt gab.

Probing.

In Schkeubitz soll dicht am Bahnhofe, neben dem Hotel „Belle vue“, eine Malzbarre erbaut werden. Es sind bereits 7 Morgen Land a 1000 Tbaler angekauft.

Halberstadt, 21. Juni. Derwegen trifft der Bischof von Paderborn, Dr. Martin, deßwegen Störung hier ein.

Erfurt. (Eine weiche Schwabe). Wie uns mitgetheilt wird, befindet sich in dem Stallgebäude des Ludwig Kneufel'schen Schöfies im benachbarten Dorfe Biberleben ein Nest mit sechs jungen Schwaben, von denen fünf die gewöhnliche Uniform anlegen, während die eine sich mit einem schneeweißen Gefieder ausstattet. Gestik ein außerordentlich seltener und eben deshalb erwähnenswerther Fall! (Thür. Ztg.)

Nordhausen, 19. Juni. Seit dem 1. d. M. hat sich der Verkehr auf den hier einmündenden Bahnen sehr gehoben. Die Zahl der Züge ist vermehrt und die Beschleunigung der Fahrt nach Kassel läßt immer mehr Reueise die hier vorbeiführende Bahn wählen. Zu wünschen wäre nur, daß die hier liegenbleibenden Abendzüge bis nach Halle resp. Kassel durchgeführt würden, damit nicht die Passagiere die Unannehmlichkeit des Uebernachens fürchten und darum die Thüringer Bahn wählen. Auch würden die fortgeführten Züge den Anschluß an die ersten Frühzüge in Halle und Kassel vermitteln.

Die Deutsche Reichs- und Continental-Eisenbahn-Gesellschaft unter der Ägide der Bankhäuser Rothschild und Bleichröder begründet, hat nunmehr ihre Thätigkeit begonnen und zwar mit dem Bau der Weimar-Jena-Geraer-Bahn. Zu Directoren der Gesellschaft sind Persönlichkeiten gezeichnet, welche in Folge ihrer praktischen Erfahrungen, welche sie in ihren amtlichen Stellungen, speziell im Eisenbahnwesen, erworben, für eine gezielte vortheilhafte Leitung des Unternehmens Bürgschaft bieten. Die Actien dieser Gesellschaft, welche mit 40 % eingezahlt sind, werden am 24. v. Mts. an der Berliner Börse durch das Bankhaus S. Bleichröder zum Course von 115 % eingeführt, ebenso auch an den Börsen zu Frankfurt a. M., Hamburg, Breslau u. Wien. In Rücksicht auf die häufigen Chancen, welche diese Gesellschaft bietet und bei der allgemeinen Beliebtheit der Eisenbahnactien wird der Einführungscours bald überschritten werden. Wir verweisen im Uebrigen auf den in der heutigen Nummer abgedruckten Prospect.

Coursbericht der vereinten Bankfirmen:

H. F. Lehmann, Bank- und Wechsel-Geschäft, Reinhold Steckner, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Halle'scher Bankverein v. Kulisch, Kämpf & Co. vom 21. Juni 1872.

Table with columns: Actien, Anzahl, Kurs, Dividende, etc. listing various stocks and their prices.



Vorlagen für die Extra-Sitzung der Stadt-Verordneten am 25. Juni 1872. Anfang 4 Uhr.

- 1. Bewilligung einer Terrain-Entschädigung.
2. Bewilligung der Kosten für Herstellungen im Grundstück Gartengasse 1-3.
3. Vorlage, die Aufstellung der Kassen-Abschlüsse der Kämmererei betreffend.
4. Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Conferenzen der Gymnasial-Directoren.
5. Vorlage wegen Aufstellung eines Normal-Etats, Festsetzung von Anstellungs-Bedingungen und Vernehmung der Expeditionskräfte.
6. Bewilligung von Remunerationen.
7. Antrag auf Genehmigung der Uebernahme eines Nebenamtes.
8. Bewilligung einer Unterstiftung.
9. Wahl mehrerer Mitglieder der Armen-Verwaltung.
10. Definitive Anstellung mehrerer Polizei-Beamten.

Missionsfest in Halle.

Die diesjährige Jahresfeier des Missions-Hilfsvereins soll Mittwoch den 26. Juni Nachmittags 3 Uhr in der Neumarktskirche stattfinden. Die Predigt wird Herr Pastor Stein aus Wedderstedt, den Bericht Herr Pastor Schwarzkopf aus Wernigerode halten.

Gegen das Ausfallen der Haare

solche gegen Schuppen oder sonstige Haarkrankheiten, fertige ich das ausgezeichnete, ärztlich gepörrte und von vielen hundert heißen und auswärtigen Personen mit günstigstem Erfolge angewandte China-Wasser, es ist dieses Wasser das Einzige, welche die Kraft besitzt, das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Schuppen sofort zu beseitigen und den dünnen Seitenbüscheln die nöthigen Säfte zuführen, und härker und schneller zu wachsen. Lobende Anerkennungen werden mir täglich hierüber zu Theil.

Adolf Heinrich, Leipzig, (Hohmann's Hof.)

Depot für Halle bei Herrn Oswald Niedermann, Friseur, gr. Ulrichstraße.

12 bis 15 tüchtige Sandformer finden sofort dauernde Accord-Arbeit in der Eisengießerei von Sempell, Mersch & Uhle, Dessauerstraße, vor dem Steinhore.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Lehmanne in den Monaten April, Mai und Juni 1871 verzeigten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 67,261 bis 80,820 tragen - Pfandscheine mit braunem Druck und mittelst eines braunen Kreuzes in 4 Felder getheilt - findet Mittwoch am 17. Juli 1872 u. folgende Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr im Auctions-locale des Lehmanne statt.

Das Lehmanne der Stadt Halle.

Der Curator. Der Rentant. Th. Richter. Kdder.

Bekanntmachung.

Vom 22. dieses Monats ab befindet sich das Bureau des Bezirks-Commandos auf der Vorhöfburg im Hofe rechts 1 Treppe, was hiermit zur Kenntniss der Offiziere, Aerzte und Mannschaften des Bezirks-Commandos gebracht wird.

Halle, den 20. Juni 1872. Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Auf das Dr. Robinson'sche Gehör-Del, welches ich seit 30 Jahren debüire, moche ich alle Gehör-Leidende aufmerksam. Dieses Del heilt in kurzer Zeit die Taubheit, das Säusen und Brausen in den Ohren, und erhalten selbst ältere Personen das gesunde Gehör wieder. Alle Genesungs- und ärztlichen Urtheile, mitgetheilt, wäre zu kostspielig, weshalb ich nur eins folgen lassen kann. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbittet, wird prompt ausgeführt.

Geist in Preußen 1872. H. Brakelmann, Kaufmann. Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels.

Diebold, den 22. Januar 1871. Gebrüder Herr Brakelmann in Geseh. Da Sie mir im vorigen Jahre von dem Dr. Robinson'schen Gehör-Del ein Glas gesandt haben, welches außerordentlich gut gewirkt hat, so bitte ich noch um 2 Gläser zu.

Ergebungsbevoll. gez. Wiedert, Bürgermeister.

Tischlermeister, welche gute Arbeit liefern, finden dauernde Beschäftigung bei Carl Dettenborn, Meubelfabrikant, Halle a. S.

Abgang und Anknuff der Eisenbahzüge in Halle.

Table with columns for destination (Leipzig, Magdeburg, Cassel via Nordhausen, Gerstungen, Berlin) and departure times for different train classes (gm. 1.4, C. 1.-3, P. 1.-4, etc.).

Clavierunterricht.

Gründlichen Unterricht erteilt in auch außer dem Hause C. A. Reithold, gr. Ulrichstr. 31. Anmeldungen zum Clavierunterricht nimmt entgegen Anna Hoffmann, alte Promenade 10.

1 Student bittet edle Menschenfreunde zur Fortsetzung seines Studiums um ein Darlehen von 25-30 fl. geg. Zins, bis z. 1. Decbr. Gef. Off. unter N. O. in d. Exp. d. Bl.

Zahnauziehen, Schröpfen, Aderlaß, Zehen von künftlichen, sowie natürlichen Nadeln und Gläsern etc. natürlich fast-tauglich. Emil Kappeler, Pelzgeschäft, gr. Ulrichstr. 37.

1 ord., tücht., gew. Mädchen m. g. Attest findet 1. Juli g. Dienst Niemeyerstraße 7.

Anständige Mädchen zum Zenshielfeststücken sucht Arnold, alter Markt 19. Ein Nähmädchen sucht Kanitzgasse 4.

Ein geräumiger Laden zc. mit und ohne Wohnung zu vermieten alter Markt 34. Das Vogels, Parz 22, was jetzt Frau Ober-Postdirektor Felsa bewohnt, ist z. 1. Octob. an ruhige Mieter abzulassen.

J. Hauff. Eine Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall, Scheune u. 60-80 fl. Lagerraum 1. Juli c. zu bez. A. Rudenauer, gr. Wallstr. 7.

St. Et. an eine anhängige Person 1. Juli zu vermieten Kammischstraße 13. Freundl. möbl. Stube 1. Juli zu beziehen Königstraße 22/23, 2 Tr. 1.

Ein anst. Herr findet noch Wohnung und Kost Fleischerstraße 27. Möbl. St. mit Kost Leipzigerstr. 25. Et. m. Bett (Monat 2 fl.) verm. Schürerstr. 15.

Eine Stube mit Bett ist zu vermieten gr. Ulrichstr. 58, im Hof. Neue Promenade 8, 3 Tr. ist ein gut möbl. Zimmer 1. Juli zu verm. Auf Berl. St. u. R.

Eine fein möbl. St. m. K. an 2 Herrn zu vermieten. Zu ertr. Bräuerstraße 9. Möbl. St. u. K., hohes Parkett, zum 1. Juli vermietet Leipzigerstraße 44.

Möbl. St. u. K. verm. H. Sandberg 7. Möbl. St. verm. Werseh, Chaussee 16, II. Kl. möbl. St. vermietet Schulberg 7.

Freundl. Schlafst. Harzstraße 1, 1 Tr. Anst. Schlafst. Unterberg 25, 3 Tr. v. Anst. Schlafst. m. Kost Joppenstraße 6. Schlafst. offen H. Schlam 9.

Ein Panzeller zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 25, beim Wirth. Ein geputzter trockner heller Keller, nahe am Markt, ist jetzt od. später zu verm. Fallgasse 6.

Eine junge Dame wünscht in der Nähe der Magdeb. Chaussee od. in Giebichenstein eine Sommerwohn., 1-2 Zimmer u. Gartenbenutzung, wenn möglich bei einer alleinsteh. Dame. Abt. W. G. 500. m. Pr.-Angabe in d. Exp.

Eine gute Wohnung sichere Demjenigen, der mir anbietet, wer mir 2 schwarze Tauben eingefangen hat gr. Steinstr. 45.

Verloren wurde Freitag d. 21. Juni ein Portemonnaie mit 1 fl. u. 11. Witz auf d. Wege gr. Ulrichstr., Schulgasse, bis nach d. Sophienstr. Der ehrl. Finder wird gebeten, geg. obige Belohn. gr. Sandb. 14, III. abzug.

Am Mittwoch gegen Abend ein Medaillon vom Wahnhof bis zur Central-Veranstaltung verloren. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohn. abzug. H. Klausstr. 14, i. P., I.

Verloren wurde gestern von Wiener Bierhalle nach Leipzigerstr. ein Portemonnaie mit 3 Einhalbercheine, mehrere kleines und 2 Schlüssel Inhaft. Wegen sehr gute Belohn. abgegeben gr. Brauhausgasse 19, i. P.

Ein gelber Wachtelhund, halb geschoren, entlaufen. Abzug. geg. Belohn. Harz 47. Eine kleiner Hund, weiß, auf dem Rücken gelben Streif, schwarze Nase, ist entlaufen. Wegen Belohnung abgegeben. Schmeerstr. 15.

Ein Kanarienvogel fortgeflogen. Gegen Belohnung abgegeben gr. Steinstraße 64, 1 Tr.

Heute Mittag 12 Uhr verstorben nach kurzem Krankenlager unser guter Vater und Schwiegerater, der Tischlermeister A. E. Beyer, im 70. Lebensjahre. Halle a. S. u. Zeit, 21. Juni 1872.

Die Hinterbliebenen. Der weiße hornloze Hund aus Indien, viel seltener als das Rhinoceros, ist auf einige Tage am Königplatz in einem eigens dazu erbauten eisernen Wagen von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen. Entrée 1/2 fl. Niemand verjähme das seltene Thier zu sehen. Kallenberg.

St. Ulrichstr. 15. Sonntag, Suppe, Schmelbraten, Kartoffelsalat u. geschmorter Aderbeeren. Montag, Reis und Rindfleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 21. Juni 1872.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Luftdr. Bar. Ein., Luftdr. Bar. Aus., Relat. Feucht., Relat. Feucht. d. Beob., Wind.

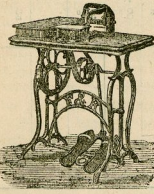


# Strohüte

werden jede Woche vom Mittwoch bis Sonnabend gewaschen, gefärbt und modernisirt in der  
Hutfabrik von **Aug. Berger.**

## Neeller Ausverkauf von Stroh- und Stoffhüten.

Um mit obigen Artikeln zu räumen, verkaufe ich zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.**



**Frister & Rossmann's** allseitig bewährte Familien-Nähmaschine in der grössten Nähmaschinenfabrik Europa's, mit den vorzüglichsten Amerikanischen Bearbeitungsmaschinen, auf das Genaueste hergestelt, bieten die grösste Garantie für Leistungsfähigkeit und Dauer. Der Gebrauch der Maschine ist in Folge der höchst einfachen Construction leicht zu erlernen. Jede F & R Maschine ist mit der vollen Fabrikfirma u. neuem F & R Gestell verseh. Musterliste Preisblätter franco u. gratis.

Nähmaschinenfabrik vorm. **Frister & Rossmann,**  
Actien-Gesellschaft Berlin.

Alleinige Niederlage in Halle  
bei **Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler),**  
Schmeerstrasse 29.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

gegründet im Jahre 1836.

### Geschäfts-Resultate pro ultimo 1871:

Abgeschlossene Versicherungen	26,299.
Versicherungs-Capital	33,629,804 Thlr.
Anzahl der Sterbefälle	6,414.
Gezahlte Versicherungssumme	7,513,800 Thlr.

Der Gesamtstand der Gesellschaft betrug . . . 5,368,230 Thaler.

Ultimo 1871 liefen 13,763 Versicherungen mit 18,495,751 Thaler Capital und 12,411 Thaler jährlicher Rente mit 865,000 Thaler jährl. Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Diese günstigen Resultate des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss und bemerke dabei, daß die **Dividende** für die, mit Anspruch auf Gewinn Versicherten im steten Steigen ist, Nachschüsse werden niemals beansprucht, **Eintrittsgelder** oder **Agenten-Gebühren** sind nicht zu entrichten, **Ausnahmefälle** werden stets entgegenkommend behandelt, **Befreiung** von künftigen Prämienzahlungen, **Darlehen** auf Policoen, **Küßkäufe** finden unter günstigen Bedingungen statt und die **Regulierung** geschieht wie allseitig bekannt **prompt u. coulant.**

Die **Gesamt-Niederbe** bietet den höchsten Procentsatz, der unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften bisher erreicht wurde, ebenso behaupten die **Actien** der Gesellschaft an der Börse den höchsten Cours. Rechnungs-Abzschlüsse, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen bereitwillig gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300 bis 20,000  $\%$  entgegengenommen und schnell erledigt.

Die **General-Agentur Halle a.S.**

**Theodor Heime,**  
Büreau: **Fraudenstraße Nr. 1.**

## Fastoff. — Fastoff.

himbeeren, schönste zum Einmachen, täglich frisch, empfiehlt  
**E. Berendt, vormals Krause.**

## Hört! Hört!

Niedrige Herren-Hüthüte in grau, braun und schwarz, welche sonst 2  $\%$  lothen, sollen für 15 Silbergrößen schnell ausverkauft werden.  
**Leipzigerstraße 91, im Laden.**  
Nur Nachmittags von 2-6 Uhr offen.

## Landbrod,

sehr schön, 34 Pfd. für 1  $\%$   
**Berner, Giebichenstein.**

### Gausgrundstücks-Verkauf.

Ein, über 180  $\square$  Ruthen großes, in der Mitte der Stadt, nahe der unteren Leipzigerstraße belegenes Grundstück, Wohn-, mehrere Wirtschaften u. gr. Scheunengeb., gr. Hof, Garten u. enth., zu einer Fabrikanlage, gr. kaufm. Gesch. u. passend, hat zu verk. Aufst. Halle a.S.  
**Ed. Beck.**

Wegen Umzug stehen 2 Sopha zu verkaufen  
gr. Steinstraße 25.

**Kohrabfall,** sehr vortheilhaft als Bettstroh zu verwerten, ist wieder vorrätzig  
Schmeerstraße 15.

Eine alte Ladeneinrichtung steht zum Verkauf  
Magdeburger Chaussee 14.

Montag den 24. Juni früh 9 Uhr sollen am **Kaulenberg 4** ein Sopha, eine Kommode, Stühle, Spiegel, zwei Tische, eine Wanduhr, Gardinen u. versch. Hausger. auerauctionirt w.  
Eine Partie alte Bruch- und Mauersteine verkauft billig  
gr. Wallstraße 33.

2 schöne große Oeuvrier zu verkaufen  
gr. Brauhausgasse 31.

Gute Mauersteine sind zu haben  
H. Steinstraße 2.

Eine Drehbank, passend für Büchsenmacher, Mechaniker, Schlosser u., sowie verschiedenes kleines Handwerkzeug ist billig zu verkaufen.  
Näheres bei

**L. Hieltisch, gr. Steinstraße 8.**

Ein zur **Adolph Cario'schen Concursmasse** gehöriger offener Aufschwager ist billig zu verkaufen und steht in den Nachmittagsstunden von 2-4 Uhr im Cario'schen Grundstück **Vindenstr. 7** zur Ansicht.  
**Bernh. Schmidt,**

Verwalter der Cario'schen Concursmasse.

## Obst-Verpachtung.

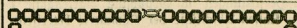
Das diesjährige Obst in meinem Garten, **Wilhelmstraße 35** — früher Dr. Müllers will ich verpachten. Reflectanten bitte ich mit mir in Unterhandlung zu treten.  
**G. Spiegel, Magdeb. Chaussee 17.**

**Kumpen, Knochen, alte Metalle,** zum höchst. Preis. **Weidardt, H. Ulrichstr. 18.**

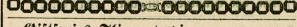
Leere Weinflaschen kauft  
gr. Ulrichstraße 18.

# Kohlensteine

(92 Cub.-Fuss) von guter Geiz- und Brennkraft, à Mille 3  $\%$  ab Platz empfiehlt  
**Oscar Zeising,**  
Kohlen-Niederlage an der **Diemitzer Chaussee.**



Die schönsten buntgestreiften  
**leinenen Schürzenzeuge,**  
sowie  
buntleinenen Kleiderstoffe,  
total waschicht,  
empfehl't  
**H. C. Weddy-Pönicke.**



**Stiftfreie Fliegenpapier,**  
Fliegenlein in bekannter Güte empfiehlt  
**Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.**

**Extrafeines Probenceröl**  
vom feinsten Geschmack traf soeben ein bei  
**Louis Voigt.**

**Netatron** zum Seifeloschen,  
**Chloralk**  
hält stets Lager **Louis Voigt.**

Mein Lager von echt schwed. Zündhölzern halte wiederverkaufen und Consumen-ten angelegentlichst empfehle.  
**Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.**

**Harmoniums**  
vermietet **E. Benemann,**  
Mauergasse 6, part.

**Belzachen**  
werden zur Conferenz angenommen.  
**A. C. Dressler, Kürschner**  
Gr. Steinstraße 10.

Englische und Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachfild, Dachnägeln, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen zu Trägern, Englische u. Salz-mülder Chamottesteine, Asphalt, Pech, Steinkohlen und Klenentheer, sowie sonstige Baumaterialien bei  
**August Mann, Schiffssaale.**

**Hausverkauf.**  
Wegen Domicil-Veränderung bedächstige mein am **Kaulenberg 7,** neben Café David belegenes Hausgrundstück sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere befehlet beim **Eigentümer.**

**Hausgesuch.**  
Ein Haus mit Garten, zum Wohnen für eine Familie passend, in gutem baulichen Zustande befindlich und nicht zu entfernt vom städtischen Gymnasium wird für den Preis von 6 bis 9000  $\%$  sofort hier zu kaufen gesucht. Adressen werden unter **N. 99** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**C. Landmann (Sohn),**  
gr. Steinstr. 46, II.,  
**Bildhauer, Maler, Tapezierer,**  
**Firmaschreiber u. Pianist.**  
Geborn Gabelmann, Kaulenberg 4.

**Sängerbund a. d. Saale:** Montag Abend 8 Uhr Quartettprobe im Pfälzer Schießgraben.

**Müller's Belle vue.** Sonntag den 23. Juni Abends 8 Uhr  
**Abend-Liedertafel**  
der **Handwerker-Meister-Viedertafel.**  
Bei ungünstiger Witterung in Saale. Von 10 Uhr ab Ball.  
Der Vorstand.

**Müller's Belle vue.** Montag den 24. Juni Abends 8 Uhr  
**Abend-Liedertafel**  
des **Handwerker-Bildungs-Vereins.**  
Von 10 Uhr ab Kränzchen.  
Der Vorstand.

**Pauers Felsenkeller in Giebichenstein.** Montag den 24. Juni  
**Grosses Concert** (Militärmusik) der **W. S. Halle'schen Capelle.**  
Anfang 7  $\%$  Uhr. Entrée à Person 1  $\%$   $\%$   
Road.

**RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.** Sonntag den 23. Juni Tanzkränzchen. D. U.

Sonntag den 23. Juni  
frischen Maß- und Kaffeebraten  
in der **Bemmeschen Bäckerei.**

Jeden Sonntag früh Sechsstunden, sowie ein gutes Glas Bier empfiehlt bei guter Bedienung betrens  
**F. Ittershagen, Steinstraße 26.**

**Nicht zu übersehen!**  
Zu Sommerergänzungen kleiner Corpora-tionen empfehle meinen Salon auf der **Ra-beninsel** an der **Bähre. Bwe. Kuhblant.**  
**Hochfeines Bier auf Rechnung.**  
Lorenz.

Im **Parke der**  
**Saalschloss-Actienbrauerei**  
zu **Giebichenstein.**

Sonntag den 23. Juni  
Nachmittag- u. Abend-Concert  
(Militär- und Streichmusik).  
Anfang 3  $\%$  Uhr und 7  $\%$  Uhr.  
Entrée für Herren 1  $\%$   $\%$ , Damen 1  $\%$   $\%$   
**W. Halle.**

**Salon Neues Theater.** Sonntag den 23. Juni Ball.  
Der Vorstand.

**Harmonie.** Mittwoch den 26. Juni große Wasser-fahrt mit Musik. Eintrittpreis Paradies.  
Abfahrt punkt 3  $\%$  Uhr.

**Frohsinn.** Sonntag den 23. Juni Abends 7  $\%$  Uhr  
Ball in **Wipplinger's Salon.**  
Der Vorstand.

**Normantia.** Sonntag Ball im Salon zum **Nouventhal.**  
Anfang 7  $\%$  Uhr. Der Vorstand.

**V. Ch. H.** Sonntag den 23. Juni Ball in **Freyberg's Salon,** wozu freundlich einladet d. **Vors.**

**Bürgergarten.** Sonntag Abend Kränzchen.

**Eremitage.** Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz.

**Eremitage.** Montag zur **Johannisfeier** von 7 Uhr an Tanz.

**Rosenthal** Sonntags regelmässiger  
**Tanzunterricht.**

**Weises Garten,**  
Martinsgasse.  
Montag den 24. Juni Abends große  
Illumination und Kinderfahrgug.

Montag Abend 8 Uhr Quartettprobe  
im **Pfälzer Schießgraben.**

Montag den 24. Juni Abends 8 Uhr  
des **Handwerker-Bildungs-Vereins.**  
Von 10 Uhr ab Kränzchen.  
Der Vorstand.

Montag den 24. Juni  
**Grosses Concert** (Militärmusik) der **W. S. Halle'schen Capelle.**  
Anfang 7  $\%$  Uhr. Entrée à Person 1  $\%$   $\%$   
Road.

Sonntag den 23. Juni Tanzkränzchen. D. U.